

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Juli.

Inland.

Berlin den 17. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer Freiherrn Karl Ludwig Theodor von Schlot-heim zu Bierschheim im Kreise Minden die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Seine Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof zu Gnesen und Posen, von Dunin, ist von Posen angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, von Krause-neck, ist nach Rischwitz bei Burzen, und der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstlich Hessischen Hofe, von Thun, nach Pommern abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 9. Juli. Durch einen Kaiserl. Ukas vom 31. Mai werden gewesene Leibeigene, die in den Adelsstand eingetreten, ermächtigt, unangebaute Grundstücke zu erwerben, auf welchen sie, ihre Väter oder Großväter steuer- und erbpflichtig waren. Dagegen sind sie und ihre Nachkommen bis ins dritte Glied zu Abschließung von Kauf-, Schenkungs- oder anderen Erwerbs-Verträgen nicht zuzulassen, durch welche sie in Besitz angebauter Grundstücke gelangten, auf welchen sie oder ihre unmittelbaren Vordäter in Erbunterthänigkeit saßen. Auch sollen sie solche Grundstücke, die ihnen verpfändet sind, vor öffentlicher

Versteigerung nicht in Besitz nehmen dürfen, sobald sie oder die bezeichneten Vordäter daselbst als Leibeigene verzeichnet standen. Im Uebertretungsfalle geht das so erworbene Grundstück ohne die mindeste Entschädigung verloren und wird zu den Reichsdomainen geschlagen. Bei uns giebt es zur Zeit noch eine große Zahl von Individuen, die in diese Kategorie gehören, darum ist der Ukas für unsere Verhältnisse sehr wichtig. Bekanntlich wird der persönliche Adel schon durch den ersten Dienststrang erlangt. Erhielt nun der Leibeigene von seinem Dienstherrn die Freiheit und trat in Staatsdienste, so rückte er in diesen nach gewissen Jahren — spätere Befehle verboten dies — zu Graden vor und war dann als Edelmann berechtigt, wie die anderen dieses Standes, Landgüter zu erwerben, und oft war es grade dasjenige, auf dem er sich als Leibeigener befunden.

Frankreich.

Paris den 14. Juli. *) (Auf außerordentlichem Wege über Straßburg.) Das gestern hier verbreitete Gerücht von dem Unglücksfall des Herzogs von Orleans hat heute leider die traurigste Bestätigung erhalten. Auf dem Wege zwischen Neuilly und Paris gingen die Pferde vor dem Wagen des Herzogs durch; er sprang heraus, und der Fall war so heftig, daß Se. Königl. Hoheit 3 Stunden darauf, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, an der empfängenen Verletzung verschieden ist.

*) Mancher unserer Leser mag in seiner gestr. Nummer diese Nachricht nicht gehabt haben, da sie während des Druckes noch eingeschaltet worden ist. Wir nehmen sie daher aus der St.-Ztg. in uns. heutige Ztg. nochmals und vollständig auf. Red.

Gestern Mittag waren hier 438 Wahlen bekannt, wonach Gewinn und Verlust auf beiden Seiten sich beinahe gänzlich stehen, die Zusammensetzung der neuen Kammer daher mit der vorigen fast identisch seyn wird. Unbekannt waren noch 21 Wahlen.

Außer im 10ten Bezirk von Paris hat die Opposition auch noch im 14. Bezirk den Sieg davon getragen, so daß von den 14 Pariser Deputirten jetzt 12 der Opposition angehören. Aus nachstehender Zusammenstellung ergibt sich, in welchem Verhältniß die anti-ministerielle Stimmung in Paris zugenommen hat:

Im Jahr 1834 erhielt die
Opposition in den 12 Pariser Bezirken 3507 Stimmen,
das Ministerium 6886 =

Majorität zu Gunsten des Minist. 3379 Stimmen.

Im J. 1837 unter dem Ministerium Molé erhielt
die Opposition 5378 Stimmen,
das Ministerium 7093 =

Majorität zu Gunsten des Minist. 1355 Stimmen.

Im Jahr 1839, zur Zeit der Coalition, an der
Herr Guizot und seine Freunde Theil nahmen, er-
hielt die Opposition 7707 Stimmen,
das Ministerium 6267 =

Majorität zu Gunsten d. Opposition 1440 Stimmen.

Im Jahr 1842 erhielt
die Opposition 8351 Stimmen,
das Ministerium 5616 =

Majorität zu Gunsten d. Opposition 2735 Stimmen.

Vorgestern früh waren 358 Ernennungen be-
kannt; davon gehörten, dem Journal des Dé-
bats zufolge, 210 der konservativen Partei und
148 der Opposition an.

Der Ausgang der Pariser Wahlen hat alle Be-
rechnungen Lügen gestraft. Die konservative Par-
tei ist in der größten Bestürzung, während die Oppo-
sition in dem Jubel über ihren unerhofften Sieg
wahrhaft schwelgt.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Juli. Eine Deputation des
Bereins gegen die Korngesetze, aus sämtlichen
Abgeordneten der verschiedenen Theile des Landes
bestehend, hatte am Sonnabend mit Sir R. Peel
in der Amtswohnung desselben eine Unterredung,
die über eine Stunde dauerte. Herr Taylor und
andere Herren setzten weitausföchtig auseinander, daß,
Ihrer Ansicht nach, nichts als eine gänzliche Auf-
hebung der Korngesetze im Stande sein würde, der
im Lande herrschenden Noth gründlich abzuhelfen.
Der Premier-Minister hörte alle Auseinandersetzungen
mit der größten Geduld und Aufmerksamkeit an,
richtete mehrere Fragen an die Redner und ertheilte
der Deputation schließlich folgende Antwort: „Sie
werden einsehen, meine Herren, daß, da über diese
Gegenstände fast jeden Abend im Unterhause de-
battirt wird, von mir nicht zu erwarten ist, daß

ich Ihnen etwas Neues mittheile. Ich werde je-
doch dafür Sorge tragen, daß die Thatfachen und
Angaben, welche Sie mir vorgelegt, zur Kenntniß
der Regierung Ihrer Majestät gelangen. Ich habe
Ihnen weiter nichts zu sagen, als Ihnen mein in-
niges Mitgefühl für die Leiden des Landes auszu-
drücken und für das von Ihnen abgelegte Zeugniß,
welches leider, wie ich fürchte, unbestreitbar ist,
Ihnen zu danken.“ Auf ein Schreiben, welches
der katholische Erzbischof von Tuam, Dr. Mac
Gale, über die Noth im westlichen Irland an Sir
R. Peel gerichtet hatte, ist von diesem unterm 1ten
d. Mts. geantwortet worden, er habe dasselbe mit
Aufmerksamkeit gelesen und könne versichern, daß
dieser schmerzliche Gegenstand von der Regierung in
England und Irland in ernstliche Erwägung gezo-
gen worden sei.

Im Oberhause ist vorgestern ein Antrag Lord
Brougham's auf Ernennung einer Kommission zur
Untersuchung der im Lande herrschenden Noth mit
61 gegen 14 Stimmen und im Unterhause ein An-
trag des Herrn Villiers auf gänzliche Aufhebung
der Korngesetze mit 231 gegen 117 Stimmen ver-
worfen worden.

Nach Berichten aus Lissabon vom 4 Juli
sind die beiden Kräfte mit Großbritannien, der
Handels-Vertrag und der Vertrag gegen den Skla-
venhandel, endlich von Lord Howard de Walden
und dem Herzoge von Palmella unterzeichnet wor-
den. Das Schluß-Ergebniß der Wahlen ist höchst
glänzend für das Ministerium; die Opposition wird
sich auf die 16 Ultra's und Miguelisten, die im
Distrikt von Lissabon gewählt wurden, und etwa
fünf bis sechs andere beschränken. Am 10. Juli
sollen die Cortes eröffnet werden.

Mehrere Seidenspinnereien und Leinenwebereien
zu Manchester sind geschlossen worden und werden
nicht weniger als 1500 Menschen brodlos machen.
Die Chefs der berühmten Fabrik von Lokomotiven,
Sharp, Roberts und Compagnie zu Manchester,
mußten einen Theil ihrer Arbeiter entlassen und den
Lohn derjenigen, welche sie behalten, heruntersetzen.

Auf der Eisenbahn von Birmingham nach Glo-
cester brach dieser Tage Feuer aus den Güterwogen
aus, und in wenigen Minuten bot der Zug den An-
blick eines beweglichen Feuerberges dar. Der Scha-
den beträgt 6 — 800 Pfd. Glücklicher Weise kam
Niemand zu Schaden, weil man bei Zeiten die
nächste Station erreichte.

Zu Anfange voriger Woche waren die Getraide-
preise bedeutend im Steigen, doch gingen sie gegen
Ende derselben wieder zurück, hauptsächlich wohl
in Folge der großen Quantitäten fremden Weizens,
die täglich ankommen. Die Magazine in London
und Liverpool sind damit angefüllt, es ist aber bis jetzt
wenig davon verzollt worden, da man auf ein fer-
neres Sinken des Zolles hofft, der schon von 13
auf 9 Sh., seit die neue Korn-Bill in Kraft trat,

gewichen ist. Wahrscheinlich wird er noch 2 bis 3 Sch. heruntergehen, da viele Hauptmärkte vorige Woche einen Durchschnittspreis von 66 Sch. ergeben haben. Das Wetter ist unbeständig geworden, aber nicht so, daß es den Feldgewächsen Schaden zufügen könnte.

S c h w e i z .

Dem Echo vom Jura zufolge, waren bis jetzt folgende Boten in der Kloster-Angelegenheit bekannt:

Für die Klöster:	Gegen die Klöster:
Luzern	Soledurn
Uri	Bern
Schwyz	Nargau
Unterwalden	Thurgau
Zug	Tessin
Freiburg	Glarus
Neuchâtel	Schaffhausen
St. Gallen	Waadt
Wallis	Zürich
Basel-Stadt	Basel-Land
Appenzell Innerrhoden	Appenzell Außerrhoden
9 $\frac{1}{2}$ Stände.	9 $\frac{1}{2}$ Stände.

Die Instruktionen von Genf und Graubünden sind noch nicht bekannt; wahrscheinlich (sagt das Echo) werden dieselben für den Muralischen Vermittelungs-Antrag fallen. Es ist daher zu erwarten, daß diese an sich so einfache Frage auch dieses Jahr noch keine Erledigung finden werde, außer wenn sich etwa der Walliser Gesandte in letzter Linie zum Neuhaussischen Antrage neigen würde, was wir jedoch bei der gegenwärtigen Stimmung des katholischen Walliser Volks kaum glauben können.

I t a l i e n .

Von der Italienischen Gränze den 6ten Juli. (Allg. Ztg.) Aus Mantua ist die für jeden Menschenfreund gewiß betrübende Nachricht eingegangen, daß es daselbst (wie bereits erwähnt) zwischen den Christen und Israeliten zu einem Konflikt gekommen ist, der leider einige Menschenleben gekostet hat. Ich erzähle Ihnen das Faktum mit den Worten eines vor mir liegenden Italienischen Briefes, „Schon seit einiger Zeit hatten sich mehrere junge Leute, durch polemische Predigten aufgereizt, zur Verfolgung der Israeliten verbunden und warteten nur der Gelegenheit, um ihr Vorhaben auszuführen. In einem Kaffeehaus gab einer derselben am 30. Juni ohne die geringste Veranlassung einem Israeliten einen Fußtritt, und als dieser sich darüber beschwerte, eine Ohrfeige, worauf zwischen den anderen anwesenden Israeliten und Christen ein heftiger Streit sich entspann. Dies war das Signal zu weiteren Thätlichkeiten, welche sich mehrere Christen auch gegen die Juden im Ghetto erlaubten. Der Platz-Oberst eilte herbei, um den Streit beizulegen, allein einer der Unruhestifter stieß ihn zurück und riß ihm den Orden von der Brust. Das mittlerweile herbeigekommene Militair sah sich endlich genöthigt, Feuer zu geben, einige der Aufwiegler wurden getödtet, andere verwundet, Jetzt kam

es zu einer völligen Erneute, die um so bedrohlicher wurde, als der Pöbel, der sich bis dahin ruhig verhalten hatte, mit den Soldaten ins Handgemeine gerieth. Unglücklicherweise liegt in der Festung während der heißen Jahreszeit nur eine schwache Besatzung, die zur Herstellung des Friedens nicht hinreichte, der in der That auch drei Tage lang gestört blieb. Das der Israelitischen Familie Finzi gehörige Landhaus wurde geschleift, sämtliche Häuser, wo die Israeliten wohnten, mußten drei Tage lang verschlossen bleiben, und keiner durfte es wagen, sich auf der Straße blicken zu lassen. Am Sonnabend langte endlich eine bedeutende Militair-Verstärkung aus Verona an, und man lebt jetzt der Hoffnung, daß es gelingen werde, die Ruhe völlig wieder herzustellen.“ Ueberaus rühmlich wird in obigem Schreiben der energischen und menschenfreundlichen Maßnahmen des Delegaten gedacht.

A e g y p t e n .

Alexandrien den 20. Juni. Briefe aus Beirut vom 10. Juni theilen folgende Details über die Flucht des Emir Abdallah mit, der das Gebirge verlassen und sich mit seinen Söhnen an Bord einer Englischen Fregatte gestücht hat. Er scheint zu diesem Entschlusse durch Vorsichtsmaßregeln des Seraskiers Mustafa Pascha getrieben worden zu sein, welcher ihm Erklärungen entreißen wollte, denen sein Banner widerstrebt. Andere Chefs sind dem Beispiele des Emir gefolgt; unter diesen sind einige verhaftet worden. Als der Seraskier von der Flucht des Emir Abdallah, die er gar nicht erwartet hatte, Kenntniß erhielt, begab er sich persönlich, in Begleitung Fizes Pascha's, zu dem Englischen General-Consul, dem Obersten Rose, um den Emir zu reclamiren; auf die förmliche Weigerung des Obersten, brach der Seraskier in Zorn aus und sagte: er würde ihn mit Gewalt holen, worauf der Oberst, ihm mit dem Finger die Fregatte zeigend, sagte: „Er ist dort, gehen Sie, ihn zu holen.“ Man sieht sehr ernstlichen Ereignissen in Folge dieser Angelegenheit entgegen. Es scheint, daß man ebenfalls versucht hat, den Maronitischen Patriarchen gegen einen Ueberfall in Sicherheit zu bringen. — Man versichert hier, allein wir halten das Gerücht für grundlos, der Pascha werde auf Befehl der Pforte Truppen nach Syrien senden. Bis jetzt sehen wir keine Bewegung welche dieses Gerücht bestätigen könnte.

B e m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Königsberg den 13. Juli. Heute Nachmittag um 3 Uhr sind Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, General der Infanterie v. Doyen, hieselbst angekommen, und gestern Morgens um 5 Uhr sind Se. Exc. der Herr Finanzminister Freiherr v. Bodelschwingh-Belmecke von hier nach Elbe abgereist. Tilfit. — Se. Majestät der König werden am 15. Juli Petersburg verlassen und Sonntag Abends den 17. bei günstiger Fahrt in Memel anlangen.

Die Reise von dort wird alsdann den 19. nach Zilfit fortgesetzt. Nur bei heftigem Sturm, wenn die Landung bei Memel gefahrdrohend wird, ist Danzig zum Orte der Ausseifung bestimmt.

Neufahrwasser bei Danzig. Auf den Fall, daß Se. Majestät den 18. d. M. um die 2te oder 3te Morgenstunde auf der hiesigen Rhebe ankeren werden, sind bereits für die zum Empfange Allerhöchsterseiben hier zu übernachtenden hohen Militair-, Civil- und Kommunal-Beamten mehrere Absteigequartiere, so wie die nöthigen Stallungen zum Unterbringen von 54 Postpferden in Bereitschaft gesetzt worden.

Ueber die Stellung der Postbeamten im Preussischen enthält die Rhein. Ztg. nachstehenden Brief: „Gott zum Gruß, lieber Colleague! Auch uns hier an der Elbe geh't's nicht besser, als euch am Rhein. Denen an der Oder und an der Weichsel soll's theils noch schlechter gehen. Wir müssen hoffen! Von Hoffnung wird man nur nicht satt, auch kauft man dafür keinen Rock. Und doch sollen sich die Postbeamten anständige Arbeitskräfte und seine Staatsuniformen anschaffen, und müssen doch auch einen Civilrock haben. — Die Nächte durch müssen wir arbeiten, können uns aber nicht eine wohl zu gönnende Erquickung gewähren. Ja, wenn die Defekte und Ordnungsstrafen nicht wären!!!

Was eben das schlimmste ist, keiner der jüngeren Beamten wird fixirt. In der letzten Zeit kommen sogar die Sekretairpatente (sonst ein probates Abfindungsmittel) ganz aus der Mode. Wir haben hunderte von Diätarien mit 20 und 25 Sgr. (einige Glückliche haben einen vollen Thaler) welche schon 6—8 Jahre dienen und vor 4, 5 Jahren ihr Sekretairexamen nicht nur abgemacht, sondern gut bestanden haben. Und dabei fehlt es nicht an Stellen, man läßt sie diätarisch verwalten, das bringt was ein. — Wie will ein junger Mann, der vielleicht noch durch häufige Verschungen extraordinäre Ausgaben hat, in einer größern Stadt wie z. B. Magdeburg, mit 25 Sgr. anständig leben? und anständig leben sollen wir doch! Wir hören, sämtliche Magdeburger Collegen sind bei dem Chef um Verbesserung ihres Nothstandes eingekommen. Von den fixirten Beamten hat jeder 50 Thlr. Zulage erhalten, die armen Diätarien, die schon am schlechtesten gestellt waren, Nichts. Gott bessere es! Schreibt nur an den König; er wird uns hören. Ihr sind alle seine Unterthanen gleich, hohe und niedere, so sie's ehrlich meinen; und ehelich und treu meint es jeder Preussische Postbeamte.

Vom Elbestrande im Juli 1842.

Ein Postbeamter.

Stadttheater zu Posen.

Sonnabend den 23. Juli zum Erstenmale: Die Krondiamanten; komische Oper in 3 Akten von

Scribe und Saint-Georges; verdeutsch von W. A. Swoboda, Musik von Auber.

Bekanntmachung.

Ein in der Mühlstraße belegener, dem Reestablishments-Bau-Resten-Fonds gehöriger Bauplatz von 59 □ Ruthen Flächenraum, soll am 30sten d. Mts. Vormittags 11 Uhr im rathshauslichen Sitzungs-Saale an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden. Posen den 11. Juli 1842.

Der Magistrat.

Da die hiesigen Magazin-Räume wiederum eine neue Aufnahme von Heu und Stroh gestatten, so wird hierdurch bekannt gemacht, wie diese Naturalien täglich erkauf und abgenommen werden.

Posen den 18. Juli 1842.

Königliches Proviand-Amt.

Pferde-Auktion.

Am 5ten August c. Vormittags 9 Uhr sollen zu Posen mehrere ausrangirte 5 und 6jährige Hengste, desgleichen einige durch Wollbluthengste bedeckte Mutterstuten im besten Alter, so wie endlich eine Anzahl 3½ jähriger edler Stuten hiesiger Zucht, gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant, meistbietend verkauft werden, und sind die näheren Bedingungen, so wie die Pferde selbst Tages zuvor am Standorte derselben in Posen zu sehen.

Posen den 16. Juli 1842.

Königl. Preuss. Posenisches Land-Gesüt.

Anzeige für Zahnranke.

Auf vielseitige Aufforderungen hoher Herrschaften habe ich mich in der Stadt Posen niedergelassen und werde stets bemüht sein, das hochgeehrte Publikum reel und billig zu bedienen, um das Vertrauen desselben mir dauernd zu beschaffen. Für Arme, denen ich unentgeltliche Hülfe gern leiste, bin ich täglich des Morgens von 7—8 zu sprechen. Ende d. M. aber reise ich für einige Zeit nach Schlesien, weshalb noch etwanige Bestellungen baldigst gemacht werden wollen. Der Königl. Preuss. appr. Zahn-
Arzt und Wundarzt Wolff,
Neuestraße No. 3. neben dem Bazar.

Das Seiden-Waaren-Lager Markt Nr. 79. erste Etage ist wiederum für jede Auswahl komplettirt, und zwar wie bekannt, zu bedeutend herabgesetzten, jedoch festen Preisen.

In dem neuerbauten Hause des Herrn Rittmeister v. Ugard am Wilhelmstraße, sind vom 1. Decbr. d. J. ab, zwei freundliche nach vorne belegene Zimmer parterre, nebst Pferdebestall zu vermieten. Das Nähere kleine Ritterstraße No. 296. 1. Treppe hoch